

# Bei- fang

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 15. September.

### I n l a n d.

Posen den 13. September. Am 8. d. M. gegen Mitternacht verschied zu einem besseren Leben, nach einem vierwöchentlichen Krankenlager, an den Folgen eines nervösen Schleimfiebers, zu Ruhberg, dem Sommeraufenthalte seiner Durchlauchtigsten Mutter, Se. Durchlaucht der Prinz Ferdinand Radziwill, Königl. Preuß. Rittmeister, Ritter des eisernen Kreuzes und des St. Annenordens, in seinem nur vor wenigen Tagen begonnenen dreißigsten Lebensjahre.

Tief ist der Schmerz der erlauchten Eltern und Geschwister über den Verlust eines Sohns und Bruders, der ihnen mit inniger Liebe zugethan war und dessen sittliche, zu vielen Hoffnungen berechtigende Eigenschaften, ein ächt religiöser Sinn, so wie in seinen Lebens-Verhältnissen auch in seinen letzten Stunden begleiteten.

Berlin den 11. Septbr. Se. Majestät der Königin haben den 7. d. M. die unter Befehl Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, Sohn Sr. Majestät, bei Teltow lagernden Truppen des 3ten Armee-Corps beim Vorwerk Dsdorf in Parade zu besichtigen geruhet. Seine Majestät sind mit den Linientruppen und den Landwehren, welches die der

hiesigen Stadt und Provinz sind, gleich zufrieden gewesen, und haben dies auf eine höchst gnädige Art zu erkennen gegeben.

Se. Excell. der Kaiserl. Russische wirkliche Geheim Rath, Graf von Stroganow und der Kaiserlich Oestreichische Gesandtschafts-Kourier, Freiherr von Kaiserfeld, sind nach Petersburg gegangen.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Prokofiew, ist als Kourier von Brüssel nach St. Petersburg hier durchgegangen.

### A u s l a n d.

#### R u s s l a n d.

St. Petersburg den 30. August. Vorgestern Morgens um 9 Uhr ist Ihre Kaiserl. Hoh. die Frau Großfürstin Helene von einer Prinzessin, die den Namen Katharina erhalten hat, glücklich entbunden worden. Durch 201 Kanonenschüsse von den Wällen der Festung ward alsbald dieses Ereigniß den Bewohnern von St. Petersburg verkündigt. Gestern früh wurde deshalb in der Kapelle des Laurischen Palastes, in Gegenwart Sr. Maj. des Kaisers, Ihrer Maj. der Kaiserin Mutter und Sr. Kai-

serl. Hoheit des Großfürsten Michael ein feierliches Te Deum gesungen. Abends war die Stadt erleuchtet.

### D e u t s c h l a n d.

München den 3. Septbr. Aus Rom erhält man Nachricht, daß der Königl. Baiersche Gesandte daselbst, Kardinal von Häffel, mit Tode abgegangen ist. Er hat das hohe Alter von 94 Jahren erreicht. — Der Königl. Geheim Rath, Ritter v. Wiebeking, ist von hier nach dem südlichen Frankreich abgereist, um die Alterthümer und Kanäle dieses Landes zu untersuchen. Er wird über Italien zurückkehren.

Hamburg den 8. Septbr. Ein sehr geachteter Mitbürger, der Königl. Niederländische Consul, Hr. G. H. Wachter, ist heute mit Tode abgegangen.

Aus Triest wird vom 29. v. M. gemeldet: „Seit zwei Tagen trägt man sich hier mit dem Gerüchte, daß Lord Cochrane in Alexandrien eingelaufen sei und die Flotte verbrannt habe, wobei ein Theil der Stadt mit darauf gegangen sei. Indessen verdient die Sache wohl keinen Glauben, nur wollen die Baumwollen-Besitzer einstweilen einige Tage nicht verkaufen.“

Aus Smyrna vom 3. August: „Die Angelegenheiten der Griechen bleiben in derselben Lage, man will jedoch wissen, daß die großen Mächte fast einig sind, die Kriegführenden zu einer Ausgleichung zu nöthigen. Es wäre sehr nöthig, daß das etwas früher zu Ende käme, denn sonst wird noch alles Seeräuber, was es nicht schon ist. Keiner ist für das National-Wohl besetzt, jeder denkt nur an sich. Der Französische und der Englische Admiral sind mit vielen ihrer Schiffe hier. Der Desreichische wird erwartet. Die Niederländer und Amerikaner haben beständig eine Station hier. Man eskortirt einer den andern wechselseitig. Die Niederländer gehen mit ihren Schiffen bis Malta, und von dort mit den gerade vorhandenen wieder zurück, was ein großer Vortheil für den Handel ist. Eine Griechische Kriegsbrigg war bei Alexandrien stationirt, um einer neuen, aber nicht armirten Corvette aufzulauern, die für den Pascha aus Livorno kommen sollte; griff aber aus Versehen eine R. Französische Corvette mit einem scharfen Schuß an, die ihr darauf die volle Lage gab und sie in den Grund bohrte; es gelang dieser aber, 37 Mann von der Griechischen Besatzung zu retten.“

Unter dieser Aufschrift liefert die Allg. Zeitung folgende Nachrichten:

Odeſſa den 6. August.

Der Handel, der seit der Griechischen Injurrektion hier, wie in allen Häfen des Mitteländischen Meeres, darnieder lag, und völlig zu erlösen drohte, nimmt mit der Nachricht einen neuen Aufschwung, daß die verschiedenen, bereits im Archipel kreuzenden Geschwadern der ersten Seemächte sich vereinen und ver mehrt werden sollen, um mit strengem Ernst dem Unwesen der Freibeuterei zu steuern, und eine der Würde dieser Mächte geziemende Neutralität zwischen den kämpfenden Parteien aufrecht zu halten, durch welche allein die Ruhe des Orients herbeigeführt werden kann. Die Englischen und Französischen in jenen Gewässern sind fast vollständig; die Russische muß in Kurzem erscheinen. Schon sind die Affekuranzprämien bedeutend herabgegangen, und die fast zur Gewißheit gewordene Meinung, daß die blutigen Scenen in Griechenland bald sich ihrem Ende nahen und Ruhe und Ordnung durch die besprochene Neutralität sich herstellen, ohne zu Feindseligkeiten gegen die eine oder die andere der Kriegführenden Parteien Veranlassung zu geben, dürfte sie noch niedriger notiren lassen. Denn wenn gleich bei dem ersten Anblicke wirkliche Gefahr in der vermutheten Beharrlichkeit der Pforte vorhanden zu seyn scheint, und die eventuell gedrohte Erklärung der Allirten zu Gunsten der Griechen dadurch ins Leben gerufen werden könnte, so muß man doch wenig mit den Zeichen der Politik bekannt seyn, um behaupten zu wollen, daß die Griechen mehr als diese Gunstbezeugung zu erwarten hätten, und daß die christlichen Mächte, bei Fortsetzung der kriegerischen Operationen der Türken gegen die Griechen, das Schwert gegen die Ungläubigen schwingen würden. Sind nicht alle philanthropischen Bemühungen, insofern sie das eigene Interesse vergessen, im politischen Leben gewissermaßen ein Selbstmord? Und welches Interesse haben England, Frankreich, selbst Rußland, die Pforte mit Krieg zu überziehen, wenn nicht eine dieser Nationen die Hoffnung hegen darf, ihren Scepter in Griechenland herrschen zu sehen? Oder glaubt man durch Theilung Türkischer Besitzungen den Fehler der Philantropie wieder gut zu machen? Wer würde dabei die Waagschale halten? Nein, es liegt in dem Interesse Aller, die Beruhigung des Orients ohne kriegerische Maßregeln herbeizuführen, und die angeordneten

Neutralitäts-Maassregeln beweisen, wie tief man das Bedürfnis fühlt, die verwickelte Aufgabe ohne Schwertstreich zu lösen. — Wenn es in den, hier jetzt allgemein bekannten Instruktionen des Contre-Admirals Graf Heyden heist: Der Contre-Admiral hat sich in das Mitteländische Meer zu begeben u. wird bei seiner Ankunft im Archipel in allen Häfen bekannt machen, daß sein Erscheinen daselbst 1) Protektion des Russischen Seehandels und 2) Aufrechterhaltung der strengsten Neutralität in Bezug der in Streit begriffenen Parteien lediglich bezwecke, so wird man bei dieser öffentlichen Verkündigung des Russischen Kabinetts die Absicht desselben erkennen, sorgsam Alles zu vermeiden, was an eine bewaffnete Einmischung in den Kampf der Parteien erinnern könnte. Wenn man ferner in Betracht zieht, daß der Contre-Admiral Graf Heyden nur jene Schiffe als für seinen Schutz geeignet ansehen darf, welche sich mit einem gehörigen Zeugniß der Kaiserl. Russischen Admiralität oder der Botschaft zu Konstantinopel werden ausweisen können; daß den Russischen Kauffahrern aufs Strengste unterlagt ist, irgend eine Ladung für Rechnung der Türken, Griechen oder Egyptier an Bord zu nehmen, und daß, im Falle einer Ueberschreitung dieses Allerhöchsten Befehls, jedes Russische Schiff, das mit Truppen, Lebensmitteln oder irgend einer Gattung von Waffen und Kriegsbedürfnissen, welche einer oder der andern in Streit begriffenen Parteien angehören, beladen angetroffen wird, konfisziert und der Kapitain des Schiffes vor ein Kriegsgericht gestellt werden soll; so wie denn in Folge dieser strengen Neutralitätsgrundsätze der Russische Admiral nicht zugeben darf, daß ein unter dem Schutze der Russischen Flotte segelndes Kauffahrzeug von einer der in Streit begriffenen Parteien visitirt werde, so muß man gesehen, daß in dem Augenblicke, wo diese Anordnungen getroffen worden, (die von denen der andern im Archipel kreuzenden allirten Eskadern nicht abweichen können, nachdem sie gemeinschaftlich handeln sollen) der von den allirten Mächten unterzeichnete Traktat in keinem andern Sinne abgefaßt seyn konnte, als die Ruhe im Orient durch alle erdenklichen Mittel, die sich mit dem strengen Neutralitätssystem vereinbaren lassen, wieder herzustellen.

Konstantinopel den 11. August.

Seit der letzten Post hat sich hinsichtlich des Systems der Pforte nichts geändert. Sie befindet sich in Folge des Pacifikations-Vertrages zwischen Eng-

land, Rußland und Frankreich mit den Gesandten dieser drei Höfe in größter Spannung, so daß man sehr neugierig ist, was sie nach gemeinschaftlicher Uebergabe jenes Vertrags thun wird. Von einer allgemeinen Bewaffnung ist indessen noch nichts bekannt; nur weiß man, daß die Pforte seit der Abfertigung von Artillerie und Munition nach der Donau, auch an alle übrigen Festungen Befehl erließ, einen Ausweis über das vorhandene Kriegsmaterial einzufenden. — Briefen aus Syra zufolge war dort die Nachricht vom Abschluß des Vertrags vom 6. Juli durch den Befehlshaber des englischen Geschwaders mitgetheilt, und mit großer Freude aufgenommen worden.

Der Kaiserl. Russische Botschafter Herr von Ri-beaupierre hat, vermuthlich in Bezug auf die, am 6. Juli in London abgeschlossene Konvention, an alle Kapitäns der Russ. Schiffe ein Circular erlassen, worin ihnen untersagt wird, Munition oder Lebensmittel für die kriegführenden Parteien an Bord zu führen oder zu verladen, widrigenfalls Alles konfisziert werden würde. Man betrachtet diesen Befehl als eine einleitende Maassregel zu den von den drei Mächten beschlossenen Exekutivmitteln zur Pacifikation Griechenlands. Das Ultimatum ist übrigens von den drei Ministern noch nicht übergeben, und die Pforte zeigt durchaus keine günstige Stimmung zu dessen Annahme. — Die Hauptstadt ist ruhig, und noch deutet nichts auf die Zusammenziehung einer Donaumarmee hin, obgleich einige Artillerie nach der Donau abging.

Alexandria den 17. Juli.

In Folge der aus Frankreich erhaltenen Nachrichten schmeicheln sich die hiesigen Christen mit einer entscheidenden Vermittelung zu Gunsten der Griechen. Mehrere rechnen sogar darauf, die hiesige Expedition, obgleich der 5te des Neumonds zur Abfahrt bestimmt ist, werde zurückgehalten werden, entweder auf höhern Befehl, oder durch Androhung von Gewalt, oder durch wirkliche Gewalt der vor dem Hafen befindlichen europäischen Geschwader.

## F r a n k r e i c h.

Paris den 4. Septbr. Gestern haben Se. Maj. dem Kaiserl. Russischen Gesandten, Grafen Pozzo di Borgo, eine Privataudienz ertheilt.

Gestern früh hat sich der Präsekt des Seine-Departements nach Boulogne begeben, um bei der

Durchreise Sr. Maj. nach St. Omer dort gegenwärtig zu seyn. In jeder Gemeinde, durch welche der König bei seiner Reise kommt, wird der Maire des Orts nebst seinen Beisitzern und den Mitgliedern des Magistrats S. M. aufwarten. Die Glocken werden geläutet und der Pfarrer mit der Geistlichkeit und dem Kreuze an der Hauptthür der Kirche stehen.

Die gegenwärtige Reise des Königs nach den Departements, woraus ehemals die Graffschaft Artois bestand, erinnert an eine sich auf diese Provinzen beziehende Anekdote. Als nämlich Robert Damiens im Januar 1757 den verruchten Nordanfall auf Ludwig XV. gemacht hatte, versammelten sich die Stände der Provinz und sandten eine Deputation an den König, um ihm Glück zu wünschen, daß er der drohenden Gefahr entronnen war und ihn anzusehen, zu vergessen, daß Damiens ein Eingeborner der Graffschaft Artois sei: „Ich werde dessen, erwiederte der liebevolle König, so wenig gedenken, daß es mein Wille ist, daß, wenn die Dauphine, die gegenwärtig schwanger ist, einen Prinzen zur Welt bringt, derselbe Graf v. Artois genannt werde; und wenn er dereinst in dem Alter ist, meinen Rath vernehmen zu können, so werde ich ihn ermahnen, wenn er den Thron einmal besteigt, den Einwohnern dieser Provinz seinen besondern Schutz angezeihen zu lassen.“

Der Prinz Paul von Würtemberg ist seit einigen Tagen in Paris. Auch Hr. Eynard ist, von London kommend, hier angelangt. — Der Graf Capodistria wird binnen Kurzem in der Hauptstadt erwartet.

Die Verfasser der vor Gericht gezogenen Notiz über das Begräbniß des Herrn Manuel sind die H. H. Mignet (Autor der bekannten Darstellung der Französischen Revolution), Lafitte und Manuel der jüngere, Bruder des Verstorbenen.

Der Moniteur enthält ein langes Schreiben, R. S. unterzeichnet, worin mit Bezug auf ein früher in der Gazette enthaltenes Schreiben, ausführliche Betrachtungen über die Mittel und Wege, Algier zu unterjochen, und dort eine Macht hinzustellen, welche ein Damm gegen die übrigen Staaten der Barbareyen sei, angestellt werden. Der Verfasser ist der Meinung, daß Frankreich, selbst im Fall es die Eroberung allein ausführen könnte, sie nicht allein behaupten müßte, weil dieses den andern christlichen Mächten Eifersucht und Besorgniß einflößen müßte. Früher, sagt er, bestand ein Dr-

den, welcher durch seine gastfreundlichen Tugenden und die Wunder seines Heldenmuthes groß und berühmt war, und dessen Hauptzweck in der Vernichtung der Barbarei und Seeräuberei bestand, welcher mit den Räubern weder Frieden noch Stillstand schloß, und selbst seine eigenen Mitglieder, wenn sie in die Sklaverei geriethen, nie loskaufte. In der Wiederherstellung dieses Ordens erblickt er die Möglichkeit, der Barbarei und Räuberei Einhalt zu thun. Die Einwendungen mancherlei Art, die man dagegen machen kann, verkennt er nicht. Zunächst würde man sich auf den Zeitgeist berufen, der damit unerblicklich seyn solle; hierauf erwiedert der Verfasser, daß der Johanniter-Orden ja kein Mönchs-Orden zu seyn brauche; kriegsführende Ordensbrüder seien keine Mönche, und wenn auch die Ehelosigkeit durchaus erforderlich sei, so könne man sie ja auf eine Zeit beschränken und das Gelübde nicht für die Ewigkeit ableisten lassen. Aber, fährt der Verfasser fort, man wird immer noch sagen, daß jedenfalls das religiöse Prinzip die Seele der Stiftung ist, und daß man sie nur als eine fortdauernde Kreuzfahrt betrachten kann. Hier trifft aber das religiöse Prinzip mit dem politischen zusammen, und überdies ist es unlängbar, daß gegen religiösen Fanatismus, und hierzu wird jede Leidenschaft des Muselmannes, nur religiöser Sinn mit Erfolg kämpfen kann. Die Verschiedenartigkeit der Glaubensmeinungen der Unterthanen der Mächte, welche bei Algiers Unterjochung mitwirken müssen, ist ein anderer Einwand. Hierauf dient aber zur Antwort, daß eine kriegerische Stiftung mit Religionsstreitigkeiten sich nicht verträgt, und daß Leute, die stets Feldzüge und Waffenthaten im Kopfe haben, wenig Zeit zu theologischen Controversen haben, und daß die Einheit in Christo sie zusammenhalten wird. Daß das alte Statut des Ordens nicht ohne Abänderungen bestehen könne, versteht sich von selbst. Eine große Schwierigkeit wird man in der Stiftung eines zugleich kriegerischen und Ackerbau wie auch Handeltreibenden Ordens erblicken; ich aber kann mir sehr wohl eine Gemeinschaft von Ackerbautreibenden und eine andere Gemeinschaft von Beschützern der ersten denken, die Hand in Hand dem großen Ziele entgegen schreiten. Der Orden des heil. Johannes von Jerusalem ist der einzige, der durch sein langes Unglück, seine langen Dienste und seinen alten Ruhm fähig ist, dieses auszuführen, und er wird hierin eine Entschädigung finden, zu der seine langen Leiden ihn hinreichend berechtigten. Er wird ein Volk-

werk zum Schutze und zur Erhaltung der Freiheit des Handels in diesem Algier errichten, welches besser als Rhodus und Malta, mitten unter den andern Staaten der Barbarei gelegen, recht geeignet zu seyn scheint, um dort die Wache hinzustellen, welche die Feinde aufhalten oder vernichten soll.

Die Gazette de Lyon hebt eine Stelle aus Sir Walter Scotts Leben Napoleons hervor, wonach der General Gourgaud bei seinem Abgange von St. Helena, Sir Hudson Lowe und den Baron Stürmer von den Plänen in Kenntniß gesetzt haben soll, welche wegen Entweichung Napoleons in Longwood geschmiedet wurden; diese Nachrichten soll Gourgaud dem Engl. Ministerio bei seiner Durchreise über London ebenfalls ausführlich gegeben haben. — Das erwähnte Blatt hofft, daß Gen. Gourgaud diese Beschuldigung nicht unerwiedert lassen und daß hierdurch ein neues Licht über diesen Zeitpunkt der Geschichte Napoleons verbreitet werden wird.

Sonntag haben die Wettrennen für die königlichen Preise im Champ de Mars stattgefunden. Der König, der Dauphin, die Dauphine, der Herzog von Bordeaux und Mademoiselle wohnten demselben bei. Beim ersten Wettlauf für die Pferde zweiter Klasse traten 5 Pferde in die Schranken; der Preis wurde von Vittoria, einer Stute des Herzogs von Guiche, gewonnen; sie kam  $\frac{1}{2}$  Sekunden früher am Ziele an als Julietta, die Hrn. Perrier gehört. Der König wurde dadurch bewogen, dem Eigenthümer derselben einen außerordentlichen Preis von 4000 Fr. zu gewähren; der erste Preis von 5000 Fr. wurde dem Herzog von Guiche eingehändig, dessen Stute Medea auch den Preis von 6000 Fr. im Wettrennen der Pferde erster Klasse gewann.

Der Dichter Beranger macht in den Zeitungen bekannt, daß die zahlreichen Freunde des Hrn. Manuel beschlossen haben, ihm ein Denkmal auf sein Grab zu setzen. Es ist deshalb eine Subscription bei Hrn. Lafitte und im Bureau des Courier français eröffnet.

Ein Freund und Beförderer des Gartenbaues in Paris hat zwei neue Species Rosen aufgefunden, von denen er den Griechen zu Ehren die eine Karaiskaki, die andere Bobelina nennt. Diese Rosen werden das Stück zu 5 Fr. zum Besten der Griechen verkauft. (Die Damen sollen ganz erpicht darauf seyn, eine Rose à la Karaiskaki an der Brust und eine à la Bobelina im Haar zu tragen.)

Der Moniteur erklärt sich aufgefordert, die Anzeige zu machen, wo man Zulaß-Karten erhalten

kömne, um bei den Dagen Audienz zu erhalten; auch welchen Schauspiel-Vorstellungen diese Herren noch weiter beizuwohnen verlangt hätten.

Das neueste Gesetz-Bulletin enthält nebst der Ermächtigung eines neuen Frauenklosters im Uveyron-Departement auch eine K. Verordnung zur Stiftung eines Majorats für den Präfecten der Seine et Marne Grafen v. Goyon.

Graf v. Montlosier zeigte bei der Jahres-Sitzung der Akademie zu Clermont an, daß von Hrn. v. Varente, Mitglieder derselben und Verfasser der Geschichte der Herzoge von Burgund, nächstens eine Geschichte des Pariser Parlaments erscheinen werde.

Hr. Panfouche hat nun die 211te und damit die letzte Lieferung der herrlichen großen Beschreibung von Egypten erscheinen lassen.

Der neue Polizei-Obere in Madrid, Hr. Zorrilla, ist ein Enkel des namhaften Inquisitors dieses Namens, und man erzählt von ihm, daß er bei Uebernahme seines neuen Amts geäußert habe: „Wie der Landmann seinen Weizen-Äcker jätet und das Unkraut ausreißt, werde auch ich den Boden Spaniens von den ganzen und halben Negroß, die noch darin aufschließen, säubern.“

Der Bischof von Girona verwarnt in seinem Hirtenbrief an die Catalonier die Agraviados unter andern wie folgt: „Diese Empörung ist das Werk der Demokratie, deren Reich sie herstellen will; ihre bekannten Agenten sind Verleitete, aber erprobte Royalisten in ihrer Gesinnung, und in dem Augenblick, wo sie ruhen: „Es lebe Ferdinand als unbeschränkter König!“ folgen ihnen leichtsinnige Jünglinge und lassen ganz andere Worte vernehmen, und Leute, die von außen verständig scheinen, spenden dem ihren Beifall! Und doch sind hier die Royalisten nur die blinden Werkzeuge der Demokratie u. s. w.“ Dieser Darstellung des, offenbar selbst irreführenden Geistlichen will inzwischen niemand in Catalonien, dem die Augen offen stehen, glauben.

Der Moniteur und die Gazette gaben vorgestern nach den Times und dem Globe die Nachricht, daß der Kaiser von Brasilien die Regentschaft von Portugal seinem Bruder Don Miguel übertragen habe, auf eine sehr in die Augen fallende Weise als Triumph ihrer früheren Aeußerungen. Die Gazette benutzt den Umstand, um den Oppositions-Zeitungen recht derb zu sagen, sie verstellten die Thatfachen nur immer nach ihrer Partei-Gesinnung, was sich die Englischen ihres Credits halber nicht unterfangen dürften, auch habe schon Hr. Canning öffent-

sich im Parlament gesagt, die Französischen — liberalen — verdienen kein Vertrauen. Dies ist vermuthlich das erstemal, daß die Gazette sich, in-credibile dictu! zu den Liberalen rechnet, denn Hr. Canning sprach damals von der Stoa; es wäre ja auch nicht der Mühe werth gewesen, von den andern zu sprechen. Die Gazette versichert weiter ganz treuherzig, wenn sie einmal etwas nicht richtiges gemeldet habe, habe sie immer augenblicklich ihren Irrthum reparirt. Das mögen nun aufmerksame Leser selbst beurtheilen. „Auch haben wir,“ fährt sie fort, „die Zufriedenheit zu sehen, daß man im Auslande, wie in Frankreich, um zu wissen, ob eine Sache wahr sei, wartet, bis wir sie gesagt oder bestätigt haben.“ Zu geschweigen aber, daß auch hierin nicht Alle zu den Gläubigen gehören, wie sie die Gazette gern hätte, würde man da oft lange warten müssen. Endlich theilt sie die Hauptzüge aus der, vom Globe and Traveller gegebenen Nachricht mit, und fügt hinzu: „Das übrige, was dieser melde, sei nicht genau, darum lasse sie es weg.“ Inzwischen konnte die Gazette, die heute, wie sie selbst sagt, keine andere Quelle hat, doch nicht wissen, was davon genau ist und was nicht.

Der Corsaire versichert, es werde nächstens eine sehr interessante Sammlung unter dem Titel erscheinen: „Briefe der Giraffe in Paris an die Giraffe in London.“

Der Moniteur giebt eine Berechnung des aktiven Fonds für die Entschädigungen und der noch zu liquidirenden Forderungen. Mehr als zwei Drittheile der Liquidation sind bereits beseitigt. Nach Abzug von Allem bleibt ein gemeinschaftlicher Fond von 65 Mill. Fr. Von den 24,968 Forderungen sind nur noch 7075 zu erledigen, von welcher Anzahl aber sich jede einzelne Forderung schon in einem sehr vorgerückten Zustande der Erledigung befindet, so daß diese ungeheure Arbeit nunmehr als fast beendigt betrachtet werden kann.

Das Gesetz, welches die Befugniß erteilt, im Namen des Staats das Palais der Deputirtenkammer für 5 Millionen 40,000 Fr. anzukaufen, ist nun zur Ausführung gebracht worden. Der Ankauf ist beim Hrn. Notarius Desfréne durch den Minister, Grafen Corbiere, abgeschlossen worden.

Der Fürst Barclay de Tolly ist von St. Petersburg, der Fürst Radziwill aus Holland hier angekommen.

Wir erfahren jetzt (so lautet ein Artikel, den die

Gazette de France aus der Abeille de la Moselle mittheilt), daß die Dörfer Merter und Vibling in Frankreich zurückgegeben worden sind. Der Herr Unterpräfekt von Thionville hat am 30. August um 10 Uhr des Morgens feierlichen Besitz von diesen Ortschaften genommen, und die Municipalverwaltung vorläufig Hrn. Robert übertragen.

Im Indicateur de Bordeaux liest man unterm Datum Bayonne vom 27. August, daß gestern daselbst ein Courier eingetroffen sei, der die Nachricht von folgenden Veränderungen im Spanischen Ministerium gebracht hat: Hr. Carvajal ist jetzt Kriegsminister, Hr. Erro Finanzminister, Hr. Salazar Seeminister, Hr. Calomarde Minister des Innern. Der Herzog von Infantado soll zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt seyn.

### Spanien.

Madrid den 24. August. Man spricht viel von einer Veränderung im Ministerio; Hr. Zambrano, Hr. Salazar, Hr. Vallesteros und Hr. Salmon sollen entlassen, und an deren Stellen der Hr. Carvajal, General Apodaca, Hr. Erro und Hr. Lozano de Torres kommen.

Da Hr. Zorrilla, gegenwärtig die oberste Polizeibehörde in Spanien, die Freimaurerklogen und Vereine der Negro als die Quellen betrachtet, von denen aus sich die unglücklichen Nachrichten über die Angelegenheiten Portugals verbreiten, so hat er der Polizei aufgetragen, sich ausschließlich mit der Entdeckung der genannten Vereine zu beschäftigen, um die Mitglieder derselben exemplarisch zu bestrafen.

Es ist eine Untersuchung gegen den Urheber der Unruhen vom 16., an welchen mehrere angesehenere Personen Theil genommen haben sollen, eingeleitet. Bis jetzt soll sie jedoch noch zu keinem Resultat geführt haben.

Der Pfarrer Mering, welchen Hr. Recacho unter strenger polizeilicher Aufsicht hielt, hat die Absetzung dieses Beamten wahrgenommen, um zu entweichen. Er ist nach der Provinz Alcarria gegangen, wo seit Bessieres Tode seine Partei noch großen Einfluß behalten hat.

### Portugal.

Lissabon den 16. August. Die heutige Gazette enthält vier Dekrete der Prinzessin Regentin, wodurch dem Bischof von Algarbien die Verwaltung des Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten, dem Don Antonio Manoel de Noronha das Marine-Ministerium genommen, letzteres einstweilen dem Finanzminister Don Manoel Antonio de Carvalho

und das Portefeuille der geistlichen Angelegenheiten dem Minister des Innern, Vicomte von Santarem, übertragen wird.

### Großbritannien.

London den 1. Septbr. Ein Correspondent des Liverpool'schen Mercurus behauptet, daß von den Reductionen in der Armee, welche Hr. Canning beabsichtigte, nur wenig in Ausführung werde gebracht werden, indem der Herzog von Wellington sie nicht für zweckdienlich halte.

Nach dem Dumfries-Courier wird der jährliche Werth aller in Großbritannien wachsenden Korn-gattungen auf 112,000,000 Pfd. Sterl., und der jährliche Werth des Rindviehes, der Schaaf-, Häute, Butter, Käse und Federviehes auf 108,000,000 Pfd. St. angeschlagen.

Die nach der Ostsee zurückkehrende Russische Es-kadre unter dem Admiral Seniawin, welche am 24. August von Portsmouth die Rückfahrt nach Cronstadt antrat, befand sich am 29. zu Deal.

Eine Englische Zeitung, welche in Buenos-Ayres erscheint, the British Packet, vom 26. Mai, enthält offizielle Nachrichten über die Kriegsoperationen in der Banda Oriental. Nach diesen ist Camacua Chica am 26. April von den Republikanern besetzt. Dagegen ward der wichtige Platz Maldonado, östlich von Monte-Video, am 17. Juni durch einen Ueberfall, den der Baron von Villa Bella mit Brasilischen Truppen ausführte, den Republikanern abgenommen; so wie sich auch die dritte Stadt der Banda, Colonia do Sagramento, fortwährend vertheidigte.

Der Glasgower Courier meldet einen abermaligen Unglücksfall, der sich zwischen Dumbarton und Dunglas am Mittwoch Nacht um 1 Uhr zugetragen hat. Die Dampfschiffe Fingal und Favourite begegneten sich nämlich einander (letzteres hatte eine Schaluppe am Tau) und stießen auf einander. Der Fingal riß den Ruderkasten der Favourite mit sich hinweg und bohrte die Schaluppe in den Grund, wodurch eine Frau und drei Kinder, die sich im Bette befanden, ertranken.

Es ist eine „politische Geschichte der außerordentlichen Ereignisse, die den Birmanenkrieg herbeigeführt,“ von Cap. W. White erschienen, worin er die größten Vorwürfe auf die frühere Regierung des Marquis von Hastings häuft, deren „scheußliches Verfahren den Zustand der Dinge veranlaßt habe, der den Feind gereizt,“ hingegen dem Lord Amherst, der Kriegserklärung, Führung und Beendigung des

Krieges halber alle Gerechtigkeit widerfahren läßt und schließlich die Minister und das Parlament auffordert, den Ostindischen Direktoren die Macht zu nehmen, die sie, wie aus ihrem Verfahren gegen die Birmanen erhelle, so unwürdig führten. Falls nicht diesem entehrenden Verfahren, das die Jährlücher Jandiens besudle, ein Ziel gesetzt werde, würden früh oder spät die schlimmsten Folgen entstehen. „Entscheidende Maßregeln müssen, und zwar sofort genommen werden, wenn wir nicht in Indien den letzten Akt des Schauspiels sehen wollen, dessen erste Scene in den Vereinigten Staaten sich zutrug, und das als Episode in der Geschichte aller Colonien vorkommt.“

Unsre Blätter sprechen mit großem Lobe von dem zehnten Traktat, den die „Gesellschaft zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse“ jetzt herausgegeben hat, und der den Titel: Animal Mechanics führt. „Der Verfasser,“ heißt es, „der offenbar sowohl ein fähiger Anatom als Mathematiker ist, giebt uns, was wir den wissenschaftlichsten und überzeugendsten Versuch über die End-Ursachen, mit andern Worten über die Spuren einer Allmachtshand in der Schöpfung des Menschen, der uns je zur Kenntniß gekommen, nennen dürfen.“ Die Engländer haben bekanntlich immer das Bedeutendste in der s. g. Physikotheologie oder der Teleologie (man braucht nur Derham und Paley zu nennen) geleistet, einem wissenschaftlichen Zweige, auf welchen die großen Transcendental-Lichter anderer Länder zwar übervornehm herabzublicken pflegen, der aber, so wie von den Genannten bearbeitet, sehr viel beizutragen vermag, den Frieden unverkümmerter Gemüther zu vergrößern.

### Vermischte Nachrichten.

Am 14. v. M. wurden in Palermo und in der Umgegend ziemlich starke Erderschütterungen verspürt, die ihre Richtung von Nord-West nach Süd-Ost nahmen; sie dauerten etwa 18 Sekunden; so viel man jetzt weiß, ist aber kein Schaden dadurch verursacht worden.

In Freiburg ist eine medizinische Gesellschaft gegestiftet worden, die zum Zweck hat, unter den Aerzten dieses Kantons Einigkeit und Uebereinstimmung, so wie vereintes Bestreben zur Vervollkommnung der medizinischen Wissenschaften herzustellen.

Den Einwohnern von Lille wird man in Zukunft

nicht, wie andern Menschenkindern, den Vorwurf machen können, daß sie ihre Katzen zu nichts als zum Rattenfang zu gebrauchen wüßten, man hat dort Katzen, welche den Braten wenden, den Amboss und die Trommel schlagen, Wasser schöpfen &c.

Auslösung der Charade im vor. Stück dieser Zeitung:  
M a i l a n d.

### Charade. (dreißylbig.)

Die Ersten nennen das Zeichen für Zahlen;  
Die Letzte sieht man oft wachsen, oft malen;  
Aufs Ganze blicket, ihr Damen und Herrn,  
Der Glückliche nicht, doch der Harrende gern.  
S. W.

Termin- oder Schreibkalender für das Jahr 1828 auf seinem holl. Papier und mit dergleichen Papier durchschossen, sind in Pappband gebunden das Stück zu 20 Sgr. zu haben in  
der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. zu Posen.

### Bekanntmachung.

Der städtische Pfasterzoll soll für das Jahr 1828 im Wege einer Licitation dem Meistbietenden in Pacht überlassen werden. Hiezu ist auf  
den 20sten September c. Vormittags um 10 Uhr

im Sekretariats-Zimmer des Unterzeichneten ein Termin bestimmt, zu welchem licitationslustige Individuen, die eine Caution von 400 Rthlr. zu deponiren fähig sind, hierdurch eingeladen werden.

Die Licitations-Bedingungen, unter welchen diese Verpachtung statt findet, können während den Dienststunden täglich in der Magistrats-Registratur eingesehen werden.

Posen den 10. Juli 1827.

Der Ober-Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Der Walischeier Brücken Zoll soll für das Jahr 1828 im Wege einer Licitation dem Meistbietenden in Pacht überlassen werden. Hiezu ist auf

den 18ten September c. Vormittags um 10 Uhr  
im Sekretariats-Zimmer des Unterzeichneten auf dem Rathhause ein Termin angefezt, zu welchem licitationslustige Individuen, welche eine Caution von 2000 Rthlr. zu deponiren fähig sind, eingeladen werden.

Die Licitations-Bedingungen, unter welchen diese Verpachtung statt finden wird, können während den Dienststunden in der Magistrats-Registratur täglich eingesehen werden.

Posen den 10. Juli 1827.

Der Ober-Bürgermeister.

### Ediktal = Citation.

Der, auf Grund des vom Kaufmann Ernst Friedrich Hoffmeister am 16ten November 1801 für dessen damals minorenn gewesenen Sohn Adolph Friedrich Traugott Hoffmeister ausgestellten Schuld-Instruments über die Rubr. II. No. 4, auf daß, früher dem 2c. Hoffmeister, jetzt der Anna Regina verwitweten Gelbgießer Baumann, gebornen Weinlich, zugehörige Grundstück hieselbst, früher unter No. 124., jetzt aber unter No. 115. auf der Breitenstraße belegen, mit 1500 Rthlr. eingetragenen Post, am 18ten November 1801 ertheilte Hypotheken-Recognitionsschein, ist abhänden gekommen. Auf den Antrag des jetzigen Cessionars dieser Post, des Friedensgerichts-Registratur-Assistenten Mendelski hieselbst, wird daher dieses Dokument aufgeboten, und es werden hiermit alle diejenigen, die als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Brief-Inhaber Ansprüche daran machen, zu dem auf

den 16ten Oktober cur. Vormittags um 9 Uhr,  
vor dem Landgerichts-Referendarius v. Studnitz in unserm Instruktions-Zimmer angefezten Termine zur Anmeldung und Beweises ihrer Ansprüche unter der Verwarnung vorgeladen, daß beim Ausbleiben sie mit ihren Ansprüchen an das gedachte Dokument präkludirt und das Dokument für amortisirt erachtet werden wird.

Posen den 7. Juni 1827.

Rdnigl. Preuß. Land-Gericht.

(Mit einer Beilage.)



(Vom 15. September 1827.)

**Bekanntmachung.**

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der Nachlaß des am 10ten August 1826 hier verstorbenen ehemaligen Kaufmanns Anton Marszan unter die bekannten Gläubiger vertheilt werden soll, und haben etwanige unbekannte Gläubiger, wenn sie ihre Befriedigung verlangen, mit ihren Forderungen binnen 4 Wochen, bei Vermeidung der Ausschließung, sich zu melden.

Posen den 30. August 1827.

Königl. Preuß. Landgericht.

**Ediktal-Citation.**

Auf den Antrag des Vormundes der Minorennen des am 24sten August 1824 zu Zegowo verstorbenen Domainen-Pächters, Johann Samuel Diehl, ist über den Nachlaß des gedachten Diehl der erb-schaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet, und die Stunde der Eröffnung auf heute 12 Uhr Mittags bestimmt worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche an dem Nachlasse Ansprüche zu haben vermeinen, vorgeladen, in dem auf

den 27sten Oktober cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Landgerichts-Rath v. Lockstädt in unserm Parteienzimmer anstehenden Liquidations-Termine persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und gehörig nachzuweisen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und damit an dasjenige werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleibt.

Denjenigen Prätendenten, welche persönlich zu erscheinen verhindert werden, und denen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Landgerichts-Räthe Boy und v. Gizecki, so wie der Justiz-Commissarius Brachvogel in Vorschlag gebracht, die sie mit Vollmacht und Information versehen können.

Posen den 7. Juni 1827.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

**Bekanntmachung und Ediktal-Citation.**

Es soll die, zu Dormowo Meseriger Kreises sub No. 8. gelegene, den Mizgaykischen Erben gehörige Wascher-Mühle nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, Land und Gärten, Schuldenhalber in den hier

am 6ten September, } cur.,

= 6ten November, }

und = 2ten Januar 1828,

anstehenden Terminen, wovon der letzte peremptorisch ist, meistbietend verkauft werden, wozu wir Käufer einladen.

Die Taxe, welche in unserer Registratur eingesehen werden kann, beträgt 2584 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Zugleich werden alle etwanige unbekannteten Real-Prätendenten aufgefordert, im Termine ihre Ansprüche an das zu verkaufende Grundstück anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie damit werden präkludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Meseritz den 25. Juni 1827.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

**Bekanntmachung.**

Höherer Bestimmung gemäß sollen verschiedene Bauten an den Mindestfordernden in Entreprise übergeben werden, und zwar:

- a) der neue Bau eines Thor-Controllen-Hauses auf Schrodkä,
- b) verschiedene Reparaturen an den Thorhäusern auf St. Martin, St. Adalbert, Wilde und Zawade, und
- c) mehrere zur bessern Einrichtung dieser Häuser noch vorzunehmende Bauten,

und wird hierzu Termin auf den 25sten d. M. Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Haupt-Steuer-Amte, woselbst auch die nähern Licitations-Bedingungen täglich zu erfahren sind, anberaumt.

Bau-Unternehmer werden aufgefordert, an gedachtem Tage zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben, wobei nur noch bemerkt wird, daß nach Abhaltung des Termins der Contract mit dem Min-

bestfordernden unter Vorbehalt der höhern Genehmigung abgeschlossen werden soll.

Posen den 9. September 1827.

Königl. Haupt- = Steuer- = Amt.

Am 21. September c. Vormittags um 11 Uhr sollen auf höhern Befehl 29 zum Kavallerie-Dienst nicht mehr geeignete Pferde des Königl. 6. Ulanen-Regiments auf dem Wilhelms-Platz hieselbst öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in klingendem Preussischen Courant verkauft werden, wozu Kaufsustige hierdurch eingeladen werden.

Posen den 1. Sept. 1827.

Der Oberst und Regiments-Commandeur  
v. Szardahelly.

Pferde = Auktion.

Die zum Kavallerie-Dienst unbrauchbaren Pferde des Königl. 7ten Husaren-Regiments sollen in nachstehenden Garnisonen, und zwar zu

Lissa den 19. Septbr. d. J. circa 7 Stück,  
Krotoschin = 20, " " = 10 "  
Militsch = 21. " " = 11 "  
Dstrowo = 24. " " = 6 "

Vormittags um 9 Uhr gegen gleich baare Zahlung in Courant an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden; welches hiermit vorschriftsmäßig bekannt gemacht wird.

Lissa im Großherzogthum Posen den 8. September 1827.

Der Oberst und Commandeur des 7ten  
Husaren-Regiments

v. Sohr.

Ein V. g. M. z. A. u. B. d. T. u. d. g. R. u. d. F. hat mir gütigst ein Schreiben, datirt Posen d. 1. Juli 1827 mit dem Postzeichen Kosten 26. August, zukommen lassen, welches Forderungen an

mich enthält, welche ich weder erfüllen, noch mich über dieselben aussprechen nicht eher darf, bis mir entweder diese gutgesinnten Männer ihre Namen nennen, oder wenigstens Mittel an die Hand geben, eine Antwort über Ihre Forderungen zu ertheilen. Uebrigens glaube ich es sowohl meiner Ehre, als denjenigen Personen, die im obigen Schreiben namhaft angeführt sind, schuldig zu seyn, sämtliche Verfasser dieses Schreibens aufzufordern, diese meine Anzeige nicht unberücksichtigt zu lassen, und mir den Glauben nicht aufdringen, daß sie sämtlich Sittenprediger ohne Sitten und Ehrenretter ohne Ehre sind.

Posen den 14. September 1827.

H. B.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 10. September 1827.	Zins- Fuß.	Preussisch Cour.	
		Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine . . . .	4	89 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Anl. 1818. à 6 $\frac{1}{2}$ Thlr.	5	102 $\frac{1}{2}$	102
Pr. Engl. Anl. 1822. à 6 $\frac{1}{2}$ Thlr.	5	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Banco-Obligat. b. incl. Lit. H.	2	—	98
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	88 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{1}{2}$
Neumark. Int. Scheine do.	4	88 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen .	5	—	102 $\frac{1}{2}$
Königsberger do. . . . .	4	87 $\frac{1}{2}$	87 $\frac{1}{2}$
Elbinger do. fr. aller Zins. . .	5	—	95 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	—	29 $\frac{1}{2}$	29
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	—	94
dito            dito    B.	4	—	90 $\frac{1}{2}$
Großh. Posens. Pfandbriefe . .	4	98	97 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische    dito    . . .	4	95	—
Pommersche     dito    . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Chur- u. Neum. dito    . . .	4	103 $\frac{1}{2}$	—
Schlesische     dito    . . .	4	—	104 $\frac{1}{2}$
Pommer. Domain. do. . . . .	5	106 $\frac{1}{2}$	—
Märkische do. do. . . . .	5	106 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreuss. do. do. . . . .	5	103 $\frac{1}{2}$	—
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	48 $\frac{1}{2}$	—
dito    dito    Neumark	—	48 $\frac{1}{2}$	—
Zins-Scheine der Kurmark . .	—	49	48 $\frac{1}{2}$
do. do.    Neumark . . .	—	49	48 $\frac{1}{2}$
Holl. vollw. Ducaten . . . . .	—	—	20 $\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or. . . . .	—	14 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Posen den 14. Septbr. 1827.			
Posener Stadt-Obligationen . .	4	90 $\frac{1}{2}$	90